

RESILIENTE INNENSTÄDTE **STADT ZEVEN**

Stand: 01.12.2023



Kofinanziert von der
Europäischen Union



**RESILIENTE
INNENSTÄDTE**
IN NIEDERSACHSEN



Strategie für die Stadt Zeven

„Resiliente Innenstädte“

Bewerbung zur Förderung durch das Operationelle Multifondsprogramm EFRE/ESF+ für die Förderperiode 2021 bis 2027 Niedersachsen

Stadt Zeven

Der Stadtdirektor

Stabstelle Wirtschaftsförderung & Öffentlichkeitsarbeit

Projektkoordination:

Frau Katrin Rothmeier-Samuelsen

Tel. 04281-716234

E-Mail: katrin.rothmeier-samuelsen@zeven.de

Am Markt 4

27404 Zeven

Datum: 01.12.2023

1. Programmraum

Der Programmraum erstreckt sich in Nord-Süd-Richtung entlang der Bundesstraße B 71 (Kivinanstraße) vom Vitus-Platz bis hin zum Rewe Supermarkt ungefähr bis zur Höhe der Kreuzung Kivinanstraße / Labesstraße. Im Nordwesten der Bundesstraße 71 umfasst der Raum das dortige Schul- / Sportgelände und wird durch den Hermann-Löns-Weg bzw. die Kanalstraße westlich, sowie den Gaußweg östlich in etwa begrenzt. In Richtung Osten werden Teilbereiche um die Labesstraße, das Areal Stadtpark, das Klosterareal, die vorhandenen Freiflächen östlich der Rhalandstraße und bis zur Gartenstraße mit einbezogen. Die östliche Grenze verläuft an der Rhalandstraße und bezieht das Einkaufszentrum „Auf der Worth“ sowie den Vitus-Platz mit ein.

Der Programmraum wird durch die in Nord-Süd-Richtung verlaufende Bundesstraße 71 und die in Ost-West-Richtung verlaufende Poststraße / Bäckerstraße / Bremer Straße in folgende Quartiere getrennt:

- Die **historisch gewachsene Innenstadt** erstreckt sich zwischen der Bäckerstraße, Kivinanstraße und Rhalandstraße mit der als Fußgängerzone gestalteten „Langen Straße“, angrenzender Seitenstraßen, stadtbildprägenden Plätzen „Am Markt / Gaußplatz“ und „Vitus-Platz“, sowie weiterer kleinerer Plätze. Dieses Innenstadtquartier wird durch die höchste Nutzungsintensität und Vielfalt aus Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistungen, medizinischen Praxen, öffentlichen Einrichtungen in der Stadt Zeven charakterisiert, d. h. es ergeben sich für BürgerInnen, Umlandkunden und Gäste die meisten Möglichkeiten, Tätigkeiten miteinander zu verbinden, wie Einkäufe, Besuch von Ärzten, Gastronomie, Behörden. Mit einbezogen wird der Bereich östlich an der Rhalandstraße mit unbebauter Fläche / Baumbestand sowie das „Kinder- und Jugendhaus“ an der Bäckerstraße, welches im Frühjahr 2022 eröffnet wird und zahlreiche Angebote für Kinder und Jugendliche bietet. Mit Blick auf das Ziel und unseren Leitgedanken, die Innenstadt gerade für Kinder, Jugendliche und Familien (auch generationsübergreifend) aus Zeven und dem Umland attraktiver zu machen, ist dieser Bereich für zukünftige Maßnahmen wichtig. Es ergeben sich damit Möglichkeiten, durchlässige Wegebeziehungen für Fußgänger / Radfahrer zu verbessern und klimaschonende Mobilität zu fördern.
- Nördlich und östlich an dieses Quartier schließt sich ein Bereich um **die Labesstraße** bis hin zum Rewe-Supermarkt **einschließlich des Stadtparks und des Klosterareals** an. Der Stadtpark ist nicht nur von der Einkaufsstraße „Lange Straße“ aus sehr schnell zu erreichen, sondern auch aus den Wohngebieten der Kernstadt und dem Umland. Aufgrund seiner zentralen Lage bzw. Scharnierlage, guten Erreichbarkeit und Größe bietet der Stadtpark viele Potenziale zur Aufwertung, z. B. der Aufenthaltsqualität (Gestaltung, Möblierung, Spielgeräte). Die westlich des Stadtparks verlaufende Labes-

straße ist eine Nebenstraße und erschließt die Wohngebiete, wobei der Geschäftsbesatz aus Einzelhandel und Dienstleistungen seit Jahren rückläufig ist. Die Labesstraße stellt eine wichtige Verbindung von der Fußgängerzone (Innenstadtquartier) zu den Wohnquartieren im Norden und Westen dar. Damit ergeben sich Potenziale für eine höhere Durchlässigkeit, Umgestaltung, insbesondere für den Rad- / Fußgängerverkehr. Das Areal „Klostergang“ ist in der Städtebauförderung enthalten. Hier wird das KuBiZ (Kultur- und Bildungszentrum Klostergang Zeven mit Bibliothek) realisiert, so dass dieser Bereich zukünftig attraktiver und eine zunehmende Zahl an Besucher und Gästen aufweisen wird.

Foto 1: Fußgängerzone Lange Straße



Foto 2: Labesstraße



Aufnahme: GMA 2022

- Westlich der Bundesstraße 71 erstreckt sich entlang der **Kanalstraße** das **Schulquartier** (Aue-Mehde-Grundschule, IGS Zeven, leerstehende ehemalige Realschule) und deren Sportanlagen. Zu diesem Quartier gehört auch der Standort des Hallenbades „AquaFit“, welches saniert und erhalten bleiben soll. Seit Längerem bestehen Bestrebungen durch das geplante Campus-Areal zwischen den beiden Schulen den gesamten Bereich neu zu gestalten. Um das Ziel, die klassische Innenstadt insbesondere für Kinder, Jugendliche und Familien attraktiver zu gestalten, wird dieses Quartier miteinbezogen. Dies bezieht sich v. a. auf bessere Verbindungen, „eine Art Brückenschlag“, zwischen Schulstandort und historischer Innenstadt.

Foto 3: Kanalstraße



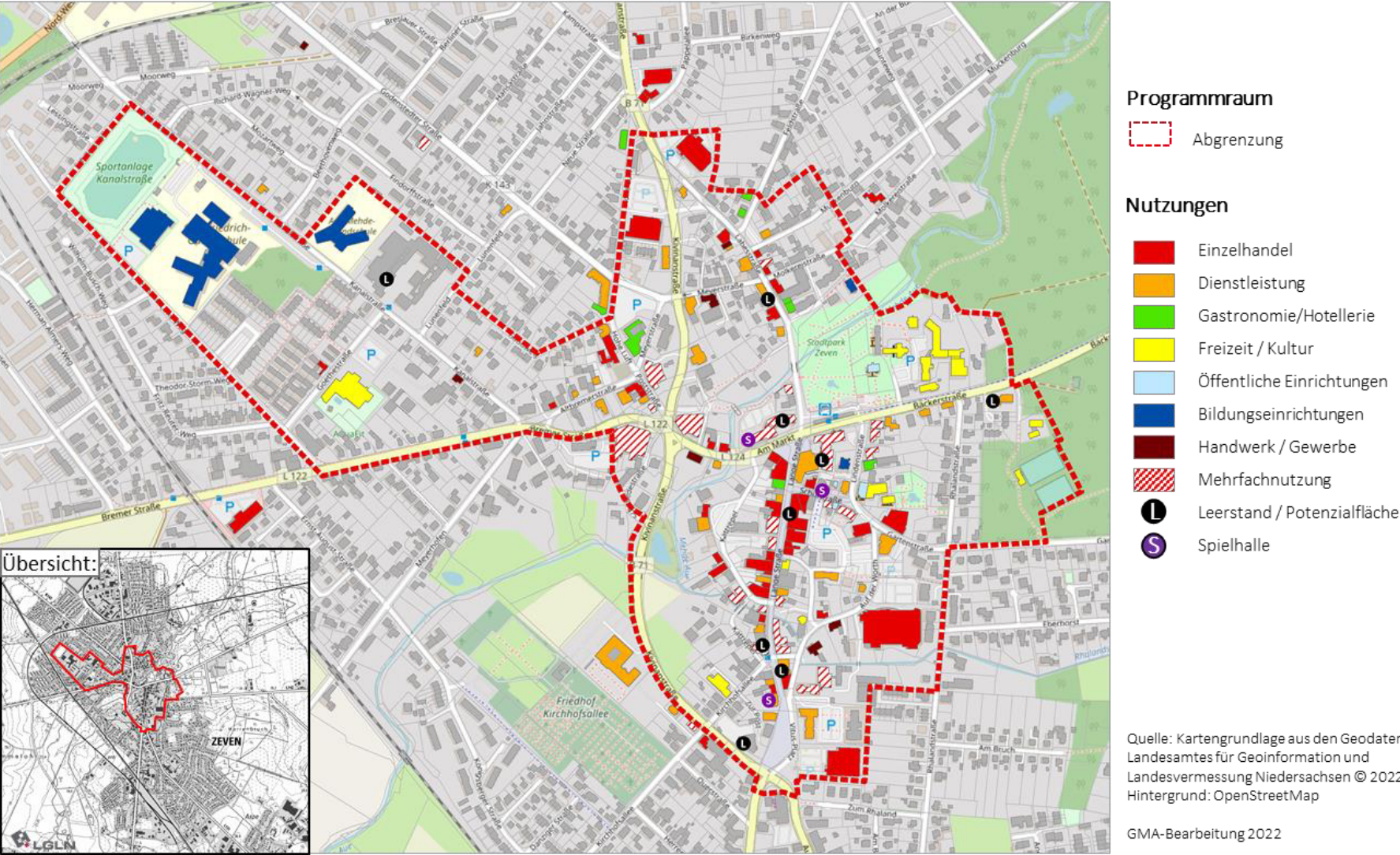
Foto 4: Bremer Straße



Aufnahme: GMA 2022

In direkter Nachbarschaft zum Programmraum (westlich der Bundesstraße 71 und südlich der Bremer Straße mit den dortigen unbebauten Flächen) besteht ein weiteres Quartier, welches Potenzial für schnelle Verbindungsachsen zur südlichen Innenstadt bietet.

Karte 1: Programmraum und Nutzungen



2. Handlungsbedarf

Im Folgenden werden die ermittelten Handlungsbedarfe beschrieben. Hierzu werden Erhebungen, Kartierungen, die **Ergebnisse der Beteiligungsrunden** und vorhandener Konzepte (Freiraumkonzept Campus Kanalstraße) zusammengefasst und Potenziale / Entwicklungsbedarfe des Programmraums inkl. der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Verflechtungen dargestellt. Geleitet wird die Handlungsstrategie vom Motiv, die Stadt Zeven als kinder- und familienfreundliche Kommune fortzuentwickeln. Die Kinder und Jugendlichen stellen ausgezeichnete Botschafter für eine attraktive Innenstadt dar.

2.1 Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistungen

Die Stadt Zeven stellt als Mittelzentrum in der Samtgemeinde Zeven (ca. 23.200 Einwohner, ca. 13.900 Einwohner in der Stadt Zeven) den wirtschaftlichen und kulturellen Mittelpunkt für die Samtgemeinde, sowie weitere ländlich geprägte Umlandgemeinden dar und ist mit ca. 7.200 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ein bedeutender Arbeitsplatzstandort in der Region. Der Innenstadtkomplex kommt als multifunktionaler Standort für Einzelhandel, Gewerbe, Dienstleistungen eine besondere Bedeutung bei der Erfüllung mittelzentraler Versorgungsaufgaben zu. Zum Marktgebiet des Einzelhandels gehört nicht nur die Samtgemeinde Zeven, sondern auch weitere Umlandgemeinden, z. B. die Samtgemeinde Tarmstedt und Teile der SG Selsingen und Sittensen.

Innerhalb des Programmraums wurden im Februar / März 2022 etwa 260 Nutzungen erhoben, darunter v. a. Einzelhandel, Dienstleistungen sowie Gesundheitseinrichtungen. Die Verkaufsfläche im Einzelhandel beträgt ca. 16.800 m², die Leerstandsquote fällt mit ca. 3 – 4 % recht gering aus. Die großflächigen Formate wie Famila, Aldi, Penny, Lidl, Rewe sowie Rossmann sorgen für eine hohe tägliche Frequenz, von welcher benachbarte Geschäfte profitieren. In der Labesstraße sind keine wesentlichen Magnetbetriebe vorhanden.

Tabelle 1: Verkaufsflächengrößen unterschiedlicher Betriebstypen

Nutzungen	absolut	in %
Einzelhandel	81	31
Leerstände	8	3
Dienstleistungen	79	30
Gesundheitseinrichtungen	25	10
Gastronomie	16	6
Hotel	2	1
Freizeit / Kultur	9	3
Spielhalle / Wettbüro	3	1
öffentliche Einrichtungen	10	4
Bildungseinrichtungen	12	5
Handwerk / Gewerbe	16	6
Summe	261	100

Die Einkaufsachse wird als zu langgezogen und getrennt wahrgenommen: Während die Fußgängerzone von Vitus-Platz bis Gaußplatz / Am Markt relativ kompakt gehalten ist und einen durchgehenden Geschäftsbesatz aufweist, ist in der Labesstraße bei vergleichbarer Länge ein deutlicher Rückgang des Fachgeschäftsbesatzes festzustellen. Erste Leerstände in der Fußgängerzone wurden mit Hilfe des Programms „Perspektive Innenstadt“ revitalisiert. So ist die Touristinformation heute mitten in der Stadt angesiedelt. Ebenso konnte in einem alten Lager ein Coworking Space entwickelt und eingerichtet werden.

Es ist zu wenig Gastronomie vorhanden: Gastronomiebetriebe tragen erheblich zur Lebendigkeit, Vielfalt und Aufenthaltsqualität bei. Sie bereichern das Angebot zu unterschiedlichen Tageszeiten und stellen attraktive Verweilmöglichkeiten dar. Im Programmraum wurden 16 Gastronomiebetriebe und 2 Hotels erfasst. Darunter sind v.a. Imbissbetriebe und nur wenige Restaurants (zzgl. Hotels) zu finden. Die Beobachtungen aus der Beteiligungsrunde bestätigen, dass neben einem Mangel an Gastronomie generell, v. a. Angebote wie etwa Mittagstische für die zahlreichen Beschäftigten vermisst werden.

Die Außenbereiche werden zu wenig genutzt: Die Innenstadt weist in der Fußgängerzone viel versiegelte Fläche auf, welche überwiegend leer bzw. kahl erscheint. Nur vereinzelte Werbeaufsteller weisen auf geschäftiges Treiben hin. Außengastronomie ist kaum vorhanden, auch der Vitus-Platz als größter Platz wird bis auf Freitags (Wochenmarkttag) weder einzelhändlerisch noch gastronomisch bespielt.

Foto 2: Fußgängerzone



Foto 3: Vitus-Platz



Aufnahmen: GMA 2022

2.2 Aufenthaltsqualität und Verweilzonen

Es fehlen Verweilzonen ohne Konsumzwang: Zwar wurden die Fußgängerzone, die Plätze und der große, zentral gelegene Stadtpark in den Beteiligungsrunden positiv aufgenommen, die Sitzgelegenheiten beschränken sich jedoch auf Bänke direkt am Hauptlauf der Fußgängerzone, welche eher zum kurzen Rasten als zum Verweilen gedacht sind. Positive Ausnahmen sind der Park am Königin-Christinen-Haus und der neugestaltete Platz am Rhlandsbach. Aufenthaltsangebote für Kinder fehlen nahezu komplett.

Es gibt zu wenig Sitzgelegenheiten und Grün: Mit Ausnahme der Straßenbäume, welche in der Fußgängerzone tatsächlich auf der Straße stehen und so die versiegelte Fläche etwas auflockern, ist kaum Grün in den Einkaufsstrassen zu finden. Die Plätze weisen wenig Stadtmöblierung auf und wirken ausgesprochen monoton. Für Familien und Kinder sind diese nicht einladend. Die zahlreichen Kunstinstallationen sind zwar für ein erwachsenes Publikum positiv hervorzuheben, es fehlen jedoch Begrünung, Verweilzonen und Spielgeräte für Kinder. Erste Verbesserungen und Akzente werden zurzeit aus dem Förderprogramm „Perspektive Innenstadt“ umgesetzt. Damit wird ein Anfang geschaffen, die Aufenthaltsqualität mit Stadtmöblierung und neuem Blumenschmuck zu verbessern.

Foto 4: Bänke in der Fußgängerzone



Foto 5: Königin-Christinen-Park



Aufnahmen: GMA 2022

2.3 Angebote für Kinder und Jugendliche

Es gibt zu wenig Spielgelegenheiten und Spielplätze: Das Kinder- und Jugendhaus, das am 07. Mai 2022 in der Bäckerstraße unweit der Fußgängerzone eröffnen wird, wurde in den Beteiligungsrunden positiv hervorgehoben. Hingegen wurde ein Mangel an Spielgeräten bzw. Spielplätzen gerade in den Hauptgeschäftsbereichen, den Platz- und Parkbereichen festgestellt. Generell wird die Innenstadt wegen der monotonen Gestaltung und der leeren Flächen als nicht kindgerecht wahrgenommen. Die Kunstinstallationen sind als Spielgeräte für Kinder ungeeignet und nicht als solche vorgesehen. Hier ist auch die Sicherheit nicht gewährleistet, etwa durch weiche Bodenbeläge, die etwaige Stürze abfangen. Positiv wurde der Stadtpark hervorgehoben, der viele Potenziale für eine Nutzung durch Kinder und Jugendliche bietet.

Foto 6: Spielgerät in der Fußgängerzone



Foto 7: fehlende Spielgeräte am Königin-Christinen-Platz



Aufnahmen: GMA 2022

Rund um das Kinder- und Jugendhaus fehlt eine adäquate Beleuchtung: An der Bäckerstraße beleuchten klassische Peitschenleuchten die stark befahrene Fahrbahn. Auf der nördlichen Straßenseite, auf der der gemeinsame Fuß- und Radweg verläuft, ist keine Beleuchtung vorhanden, die Zuwegung zum Kinder- und Jugendhaus ist ebenfalls nicht beleuchtet. Ebenso wurde angemerkt, dass viele innerstädtische Bereiche besser beleuchtet werden sollten. Explizit wurde der Stadtpark Zeven angeführt. Insbesondere auch vor dem Hintergrund, wenn der Stadtpark Scharnierfunktion erhalten soll und zwischen Innenstadt, Wohnquartieren und Areal Kloostergang hierfür fungieren soll.

Es fehlen Raumkanten: Insbesondere dort, wo öffentliche Plätze wie der Vitus-Platz und der Gaußplatz / Am Markt auf Hauptverkehrsstraßen treffen, sind keine Raumkanten vorhanden. In den Beteiligungsrunden wurde die Befürchtung geäußert, dass insbesondere Kinder durch fehlende räumliche Begrenzungen ungehindert auf die Straße laufen könnten.

Fehlende Erlebbarkeit der Innenstadt für Familien und Kinder: Die Nutzungen konzentrieren sich auf Einzelhandel, Dienstleistungen und medizinische Versorgung, somit werden diese v. a. für notwendige Besorgungen bzw. Arzttermine aufgesucht. Freizeitgestaltung, kulturelles Leben und Identifizierung mit der Innenstadt geraten in den Hintergrund. Durch fehlende Angebote, u. a. Spielgeräte und -möglichkeiten, Verweilzonen für Kinder und Jugendliche und die mangelnde Aufenthaltsqualität, ist die Innenstadt für Familien und Kinder wenig attraktiv und erlebbar. Zurzeit hat dies zur Folge, dass sie weniger von diesen aufgesucht werden und die Verweildauer dementsprechend gering ausfällt.

2.4 Mobilität

Fußgänger haben Schwierigkeiten, sicher in die Innenstadt zu gelangen: Die Innenstadt ist von zwei Seiten durch Hauptverkehrsstraßen umschlossen, welche das Stadtgebiet in diverse Teile zerschneiden. Zwar sind die wesentlichen Übergänge an den Hauptverkehrsstraßen mit Lichtsignalanlagen ausgestattet, jedoch wurden in den Beteiligungsrunden zahlreiche Probleme benannt. Als besonders problematisch und unübersichtlich wurden die Quermöglichkeiten am Vitus-Platz, am Autohaus Spreckelsen (Bremer Straße / Kivinanstraße) und am Busbahnhof (gegenüber dem Rathaus an der Bäckerstraße) beurteilt. Grünphasen an Fußgängerampeln wurden häufig als zu kurz bewertet, was auch für Menschen mit Handicap ein Problem darstellt.

Die ÖPNV-Erschließung ist wenig bekannt: Die Busse des Verkehrsverbunds Bremen / Niedersachsen (VBN) verkehren stündlich oder seltener und erschließen nicht alle Wohngebiete. Der Zevener Bürgerbus (Bürgerbus Samtgemeinde Zeven e.V.) ergänzt das ÖPNV-Angebot innerhalb der Samtgemeinde, fährt aber auch nur wenige Standorte in Zeven an. Mängel gibt es vor allem bei der Erschließung von Angeboten, welche von Kindern / Jugendlichen genutzt werden, wie z. B.

das AquaFit, der Stadtpark oder das Kinder- und Jugendhaus. Insgesamt wird die ÖPNV-Anbindung auch aus dem Umland kaum wahrgenommen und genutzt. Dominierendes Verkehrsmittel, um in die Innenstadt zu gelangen, ist nach wie vor das Auto.

Zeven hat kein durchgehendes Radwegenetz: Die Radwege sind nicht durchgängig und enden teilweise abrupt kurz nach Kreuzungsbereichen. Insbesondere im Bereich Bäckerstraße wechselt der Radweg mehrfach die Straßenseite, verläuft mal auf der Fahrbahn und mal gemeinsam mit dem Fußweg, so dass die Radwege in den Beteiligungsrunden mehrfach als unsicher wahrgenommen wurden. Das Kinder- und Jugendhaus ist dadurch für Kinder über 12 Jahre, die nicht auf dem Gehweg fahren dürfen, schlecht zu erreichen, da der Radweg auf der anderen Straßenseite verläuft und eine Querungshilfe bisher fehlt. In der Labesstraße fehlen Radwege, gleichzeitig sind auf der Fahrbahn Parkplätze eingezeichnet, welche wegen der nachlassenden Bedeutung des Einzelhandels nur gering frequentiert werden. Außerdem ist die Labesstraße, trotz parallel verlaufender Umgehung durch die Kivinanstraße (Stichwort: Schleichweg), relativ stark befahren. RadfahrerInnen, darunter auch mit Lastenrädern bzw. Fahrrädern mit Anhänger, fahren in der Labesstraße auf der Fahrbahn, auf den eingezeichneten Parkplätzen und auf den schmalen Fußwegen. Mehrfach wurde angesprochen, dass Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem ersten Beteiligungsformat des Projektes „Fahrradfreundliche Kommune“ hier Eingang finden sollen.

Foto 8: Ende des Radwegs an der Bäcker- **Foto 9: Fahrradsituation Labesstraße**
straße



Foto 10: Radstreifen an der Kanal-
straße



Foto 11: Kreuzung Kivinanstraße / Bremer
Straße



Aufnahmen: GMA 2022

Es fehlen zeitgemäße Abstellplätze und Infrastruktur für Fahrräder: Fahrräder werden in der Innenstadt hauptsächlich an privat aufgestellten Fahrradständern der Geschäfte, an Laternen oder „wild“ direkt vor Geschäften abgestellt. Die bestehenden, schmalen Bügel werden nur vereinzelt

zum Anschließen von Fahrrädern verwendet. In den Beteiligungsrunden wurde bemängelt, dass keine sicheren Abstellmöglichkeiten, auch für E-Bikes, Lastenräder und Fahrradanhänger, vorhanden sind. Da in bestimmten Zonen der Fußgängerzone häufig viele Fahrräder „wild“ geparkt werden, ergeben sich Engstellen, sodass es für Menschen mit Handicap und besonders für Menschen, die auf Rollatoren angewiesen sind, oft schwierig ist, dort vorbeizukommen.

Foto 12: ungenutzte Bügel und wildes Parken



Foto 13: Nutzung der Laternen als Fahrradstellplatz



Aufnahmen: GMA 2022

Die Zevenener Innenstadt ist nicht fit für die Verkehrswende: Vor dem Hintergrund der klimaschonenden Mobilität wird es ein Ziel sein, die Multimodalität zu steigern und mehr Fahrten auf das Fahrrad zu verlagern, wodurch auch Versorgungseinkäufe zu den Supermärkten und Discountern im Programmraum miteinbezogen werden sollen. Hervorzuheben ist, dass mit Ausnahme des großflächigen E-Centers und einer Aldi-Filiale alle weiteren großflächigen Formate im Programmraum und damit auch in Nähe zu z. T. verdichteten Wohnquartieren liegen.

Derzeit fehlen Möglichkeiten, die immer beliebter werdenden (Lasten-) E-Bikes in der Innenstadt abzustellen und aufzuladen. Dies ist auch deshalb problematisch, da mit der EuroVelo-Route EV 3, der Mühlenroute, dem Mönchsweg, dem Radfernweg Hamburg-Bremen und der Archäologischen Route mehrere lokale und nationale Radwege direkt durch die Innenstadt verlaufen. In den Beteiligungsrunden wurde bemängelt, dass es in Zeven nicht möglich ist, Fahrräder auszuleihen. Es fehlt an Ausleihsystemen.

Zu wenig Aufenthaltsqualität an den Schulstandorten in der Kanalstraße: In der Kanalstraße sind die Aue-Mehde-Grundschule (305 Schüler), die IGS Zeven (735 SchülerInnen) sowie das seit 2016 leerstehende Gebäude der Realschule in direkter Nachbarschaft vorhanden. Die vorhandenen Sportanlagen werden weiterhin genutzt, die Entwicklung des Areals der ehemaligen Realschule ist städtebaulich und konzeptionell noch nicht abgeschlossen. Zunächst steht der Rückbau großer Teile an.

Während sämtliche Schüler der Grundschule in angrenzenden Wohnquartieren wohnen, kommen in der IGS ca. 30 % der SchülerInnen aus Elsdorf, Gyhum, Heeslingen bzw. aus Gemeinden der Samtgemeinden Sittensen und Selsingen. Diese nutzen überwiegend die Schulbusse, die Haltestellen befinden sich in direkter Nähe der Schule. Beide Schulen verfügen über monoton gestaltete

Schulhöfe. Für auswärtige SchülerInnen, die z.T. auch an Nachmittagen an der Schule sind, aber auch für Kinder / Jugendliche aus den angrenzenden Wohngebieten sind interessant gestaltete Freiräume nicht vorhanden.

Foto 14: IGS Zeven

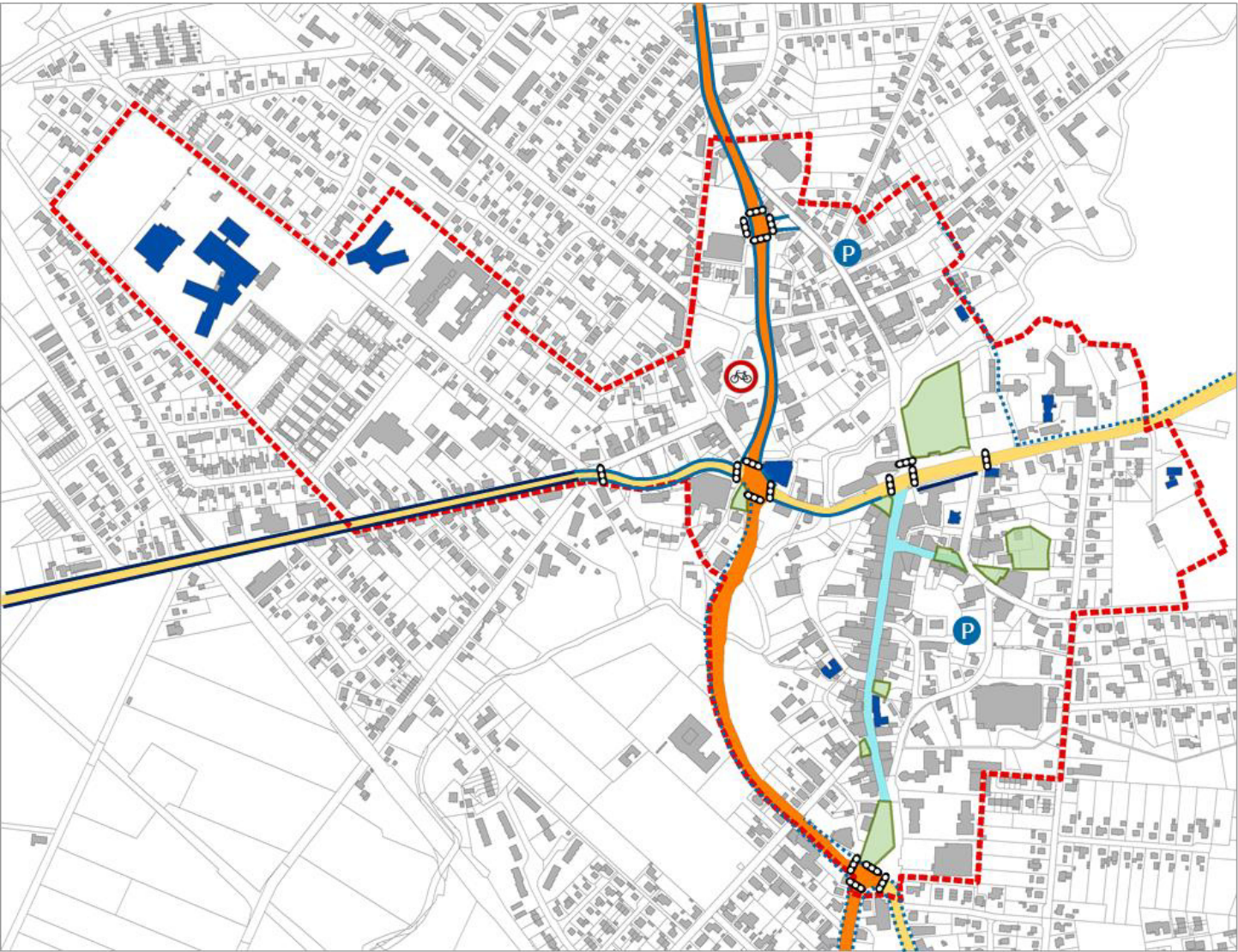


Foto 15: unbebaute Areal in der Kanalstraße



Aufnahmen: GMA 2022

Karte 2: Verkehrsstruktur im Programmraum



Programmraum

Abgrenzung

Verkehrsstruktur

- Radweg
- Fuß- / Radweg (getrennt)
- Fuß- / Radweg (gemeinsam)
- Lichtsignalanlage
- Bundesstraße
- Hauptverkehrsstraße
- Fußgängerzone
- strukturprägende Plätze
- Strukturprägende öffentliche Parkplätze

Nutzungen

- Einrichtungen für Kinder und Jugendliche

Quelle: Kartengrundlage aus den Geodaten des Landesamtes für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen © 2022

GMA-Bearbeitung 2022

3. Handlungskonzept

In diesem Kapitel wird ein ganzheitlicher und integrierter Ansatz zur Adressierung der Herausforderungen, des ermittelten Bedarfs bzw. Nutzung des Potenzials entwickelt. Neben den Kartierungen und Begehungen vor Ort wurden die Ergebnisse der Beteiligungsrunden, des Stadtspaziergangs mit Kindern und des Freiraumkonzepts zum Campus Park (März 2022) einbezogen.

Folgende Handlungsansätze sind in den drei verschiedenen Handlungsfeldern ermittelt worden:

3.1 Beteiligung Handlungsfeld 1: Soziale Aspekte

Nr. 2: Ausbau, Schaffung oder Inwertsetzung von wohnungsnahen, öffentlichen Erholungs- und Rückzugsorten

Nr. 3: Gestaltung und Belebung von öffentlichen Räumen und Plätzen sowie Revitalisierungen von Gebäuden durch die Schaffung von Begegnungsorten und Treffpunkten, auch temporär

In den Beteiligungsrunden wurden zahlreiche Ideen und Vorschläge eingebracht, wobei für dieses Handlungsfeld Ideen zur Inwertsetzung öffentlicher Erholungsflächen, insbesondere zum Stadtpark und zu gestalterischen Aspekten ausgewählt wurden. Im Rahmen des Förderprogramms „Perspektive Innenstadt“ sind z.T. Maßnahmen zur Aufwertung des Vitus-Platzes oder zur Möblierung in der Fußgängerzone vorgesehen, d.h. hier sind noch Abstimmungen für die notwendigen Verzahnungen notwendig.

Tabelle 2: Ideensammlung zum Handlungsfeld soziale Aspekte

Standort	Idee
Stadtpark	zur Aktionsfläche (temporär) gestalten
	Bauspielplatz mit Werkzeugen
	Sport- / Freizeitangebote, z. B. Netze für Federball, Volleyball, Tischtennisplatte, Basketballkorb, Minigolf, Kletterwand
	moderne Spielgeräte
	Streichelzoo
	Hochbeete mit essbaren Pflanzen „Naschgarten“ für Kinder
Schulstraße / Terrasse ehem. Stadtcafé	Neugestaltung und Anschluss an die Fußgängerzone
	Möblierung
	moderne Spielgeräte
	Kindersportgeräte, z. B. Bodentrampolin, Klettergerüst, Kletterwand
	Entsiegelung, Rasenboden
Vitus-Platz	Anlaufpunkt / Treffpunkt für Familien
	mehr Bepflanzung, mehr Bäume
	mehr Sitzbänke

Standort	Idee
	moderne Spielgeräte
	Platz zum Malen
	Brunnen kinderfreundlicher gestalten
Platz am Königin-Christinen-Haus	mehr Bepflanzung
	moderne Sitzgelegenheiten
Platz am Rhalandsbach	moderne Spielgeräte
	moderne Sitzbänke

3.2 Beteiligung Handlungsfeld 2: Ökonomische Aspekte

Nr. 1: Neue und flexible Nutzungskonzepte für den öffentlichen Raum und für Gebäude unter Berücksichtigung der Ressourceneffizienz

In sämtlichen Beteiligungsrunden wurden mehr Angebote für Kinder und Jugendliche bzw. Möglichkeiten für Ankerpunkte oder Treffpunkte thematisiert. Für den o.a. Handlungsansatz könnten in zentraler Lage die Einrichtung eines Kinder- / Jugendbüros als niedrighschwelliges Angebot und damit als Anlaufstelle für Informationen, Beratungen, Beschwerden sowie ein Eltern-Kind-Café, z. B. in leestehenden Räumen, realisiert werden.

Tabelle 3: Ideensammlung zum Handlungsfeld ökonomische Aspekte

Standort	Idee
Fußgängerzone	Kinder- / Jugendbüro
	Hilfeinseln für Kinder
	Eltern-Kind-Café
Schulstraße	Straße der Kinderrechte
	Abholplätze für Kinder als Ankerpunkte
	Flächen entsiegeln für „shared space“ /Treffpunkte

3.3 Beteiligung Handlungsfeld 3: Ökologische Aspekte

In diesem Handlungsfeld liegt der Fokus auf Maßnahmen zur Verbesserung der klimaschonenden Mobilitätsformen gerade mit Blick auf Kinder und Jugendliche. Neben Verbesserungen zu Fuß- und Radwegen und der Ausweitung der Fahrtrouten des Bürgerbusses kommt der Beleuchtung von Fußwegen in der Innenstadt und an wichtigen Einrichtungen für Kinder und Jugendlichen eine zentrale Bedeutung zu. Ergebnisse von weiteren Untersuchungen, wie z. B. „Fahrradfreundliches Zeven“ werden berücksichtigt und Ideen / Maßnahmen aufeinander abgestimmt.

Tabelle 4: Ideensammlung zum Handlungsfeld ökologische Aspekte

Standort	Idee
Schule bis Jugendhaus	Einsatz Bürgerbus für Kinder / Jugendliche, weitere Wegeverbindungen
Wohngebiete zur Turnhalle, Aqua-Fit (Schwimmbad)	
Fußgängerzone	Bessere und sichere Abstellmöglichkeiten, auch für Lastenräder, Räder mit Anhängern Überdachte Abstellmöglichkeiten für Räder
Wohngebiete zur Innenstadt	Durchgehende und durchlässige Radwege anlegen, einheitliches Netz
	Kinderautobahnen: sichere Fußgänger- / Radwege an zentralen Achsen, getrennt z. B. durch Grünstreifen
Labesstraße	Umbau zur Fahrradstraße
Fußweg Einkaufszentrum „Auf der Worth“ über Parkplatz Mittelteich	Durchlass verbessern, besser bekannt machen
Fußweg Ahewald	Anbindung an Kinder- / Jugendhaus herstellen
allgemein	Schulwegsystem optimieren aus Sicht der Kinder / Jugendlichen
Stadtpark	modernes und durchgängiges Beleuchtungssystem
Fußweg zwischen Einkaufszentrum „Auf der Worth“ und Fußgängerzone	

3.4 Zusammenfassung der Handlungsansätze

Die Handlungsansätze zielen darauf ab, die Innenstadt zu einem kinder- und familienfreundlichen Raum mit hoher Aufenthaltsqualität zu entwickeln, welcher multifunktional genutzt werden kann. Dieser Raum soll aus umliegenden Wohnquartieren, in welchen auch weniger einkommensstarke Familien wohnen, gut und sicher erreichbar sein. Dies gilt auch für Kinder- und Jugendeinrichtungen, wie das neue Kinder- und Jugendhaus mit einem vielfältigen Angebot für unterschiedlichen Altersgruppen. Dies soll auch zu einer besseren Teilhabe der Kinder an der Gesellschaft führen, indem sich Kinder sicher in der Innenstadt orientieren und bewegen können.

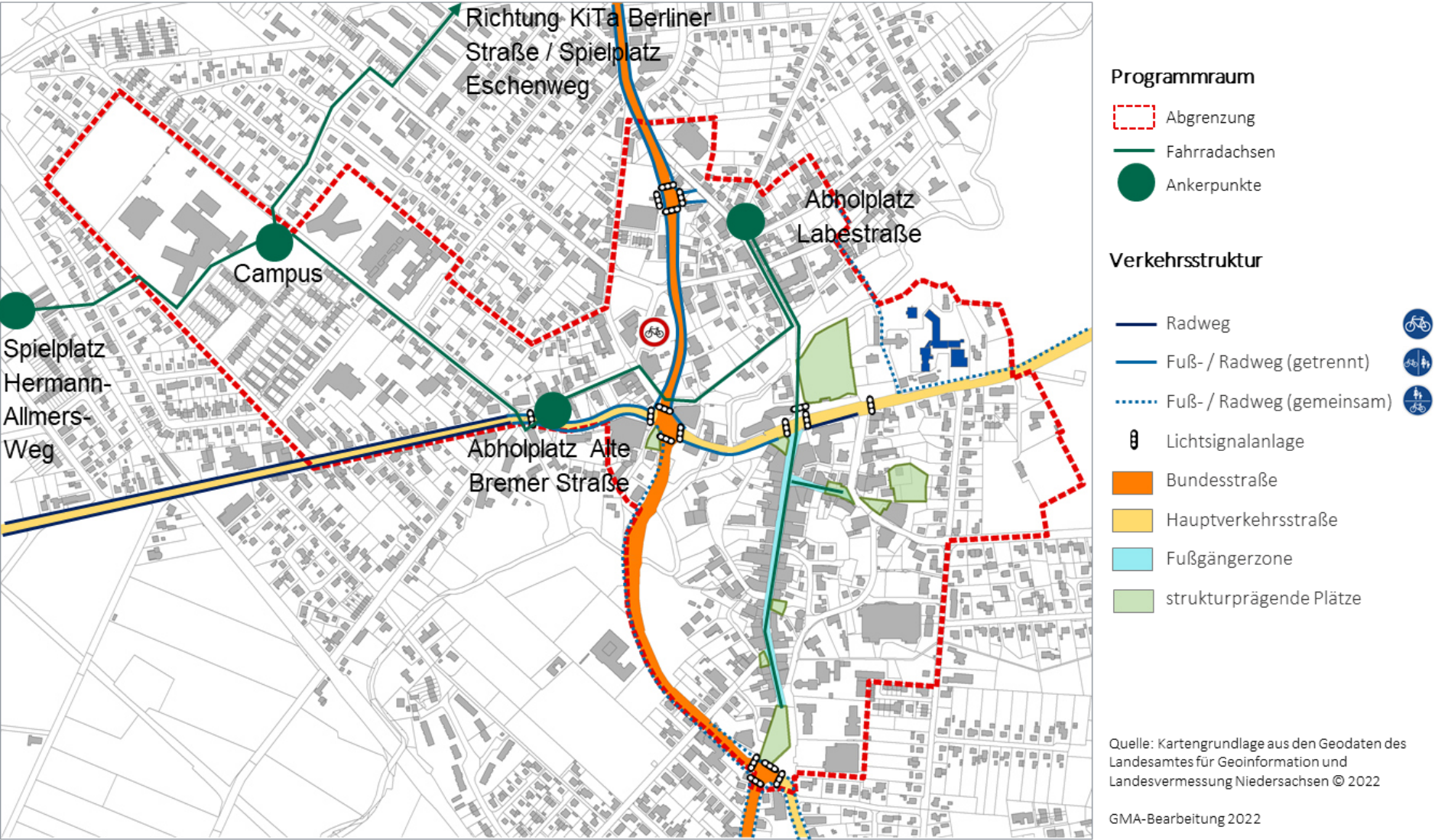
Ziel ist es, den öffentlichen Raum in der Innenstadt viel stärker als seither für Kinder und Jugendliche erlebbar und gestaltbar zu machen, z. B. zum Aufenthalt, zum Spielen / Toben. Dies soll aktiv durch unterschiedliche Events begleitet werden. Über soziale Medien soll regelmäßig informiert werden. Die Kinder und Jugendlichen werden so gleichzeitig zu „Botschaftern“ für die Zevener Innenstadt.

Handlungsbedarf und Einordnung	Handlungsansätze
Einkaufsachse (sozial, ökonomisch, ökologisch)	Die Einkaufsfunktion soll auf die Fußgängerzone und die angrenzenden Straßenzüge, wie z. B. Auf der Worth, Schulstraße konzentriert werden. Der Wandel in der Labesstraße soll planerisch begleitet werden, um die Verkehrssicherheit des klimaschonenden Fuß- und Radverkehrs zu erhöhen. Zur Verkehrsberuhigung und Sicherung des Fuß- und Radverkehrs in der Labesstraße wird die Einrichtung einer Fahrradstraße angeregt. Im Kreuzungsbereich Labesstraße / Kivinanstraße sind Rewe und Lidl lokalisiert, wobei die Kunden derzeit überwiegend mit dem Auto kommen, um dort die Einkäufe des täglichen Bedarfs zu erledigen. Dies gilt auch für den Verbundstandort „Auf der Worth“. Mit dem Umbau der Labesstraße als Radstraße könnten tägliche Einkaufsfahrten mit dem PKW reduziert werden, zumal Lastenfahräder sich immer größerer Beliebtheit erfreuen. Analog gilt diese Zielsetzung auch für den Standort „Auf der Worth“.
Verweilzonen ohne Konsumzwang (sozial)	Die Aufenthaltsqualität in der Fußgängerzone und an den stadtbildprägenden Plätzen, wie z. B. Vitus-Platz, Platz am Königin Christinen-Haus, soll erhöht werden. Es sollen Orte zum Verweilen entstehen, welche für
Sitzgelegenheiten und Stadtbe-grünung (sozial, ökologisch)	alle Nutzergruppen (inklusive, integrative und Generationen übergreifend) ansprechend und sicher sind. Hierzu tragen moderne Spielgeräte und Grün- und Freiraumkonzepte bei. Flexible Lösungen mit mobilen Grün-, Sitz- und Spielelementen können den unterschiedlichen Anforderungen zu verschiedenen Jahreszeiten und den Bedarfen von Veranstaltungen
Spielgelegenheiten und Spielplätze (sozial)	besser angepasst werden. Der Stadtpark soll in seiner Funktion als „grünes Scharnier“ zwischen den Nutzungen an der Bäckerstraße (u. a. Klosterareal mit dem neuen Kultur- und Bildungszentrum, Kinder- und Jugendhaus, Ahe-Wald), der historisch gewachsenen Einkaufsinnenstadt und der kleinteiligen Labesstraße weiterentwickelt werden. Dabei sollen kinderfreundliche Nutzungen ergänzt und die Erreichbarkeit für Fußgänger / Radfahrer und Sicherheit deutlich verbessert werden. An der Kanalstraße sind die beiden Schulen (IGS Zeven und Aue-Mehde Grundschule) an der Kanalstraße zu „einem“ Schulstandort entwickelt worden. Dieser moderne und zukunftsorientierte Schulstandort soll durch einen gemeinsamen Campus neben dem Busbahnhof verbunden und aufgewertet werden. Dieser soll zugleich Startpunkt sein, um die Innenstadt besser anzubinden. Die Campus Flächen sollen auch nach Schulende frei zugänglich sein, zumal in angrenzenden Wohngebieten

Handlungsbedarf und Einordnung	Handlungsansätze
	die dortigen Spielplätze mit veralteten und wenig einladenden Spielgeräten ausgestattet sind. Das Konzept des Campus sieht vor, neue Verbindungen und Raum zu schaffen, sich bewegen und begegnen sowie sich aufhalten zu können. Durch den Rückbau bisheriger Verkehrsflächen sollen neue Grüninseln entstehen.
Beleuchtung (sozial, ökologisch)	Durch eine ökologische Beleuchtungstechnik soll die Gestaltung und Sicherheit des öffentlichen Raums verbessert werden, so insbesondere im Bereich des Stadtparks, der Zugänge zur Fußgängerzone, wie z. B. vom stark frequentierten Einkaufszentrum „Auf der Worth“ über den großen Parkplatz am Mittelteich und am Kinder- und Jugendhaus. Dies geht mit dem aktiven Schutz von Tieren einher. Wichtig ist, dass ökologisch unverzichtbare und dunkle Naturräume in der Stadt erhalten bleiben.
Raumkanten (sozial)	An den Hauptverkehrsstraßen soll das Sicherheitsempfinden gesteigert werden, indem die Gefahr verringert wird, dass Kinder auf die Straße laufen. Bei der Sicherung / Betonung der Raumkanten können (mobile) Grünelemente und Fahrradinfrastrukturen einen wertvollen Beitrag leisten.
Erlebbarkeit für Kinder und Familien (sozial, ökonomisch)	In der Innenstadt sollen niedrigschwellige Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien entstehen. Spielgeräte, Beleuchtung und Möblierung tragen zur Steigerung der Sicherheit und der Aufenthaltsqualität bei, ergänzend sollen gezielt Angebote und Events für Kinder etabliert werden. Vorschläge sind etwa ein Kinder- / Jugendbüro als zentrale Anlaufstelle in der Innenstadt, Hilfeinseln an öffentlichen Orten und passenden, ausgewählten Geschäften (z. B. Spielwarengeschäft / Buchhandlung etc.) oder ein familienorientiertes Eltern-Kind-Café.
Fußgängersicherheit (sozial, ökologisch)	Die Zäsurwirkung der beiden Hauptverkehrsstraßen, die die Kernstadt in vier Quadranten aufteilen, soll möglichst verringert bzw. überwunden werden. Ziel ist eine bessere Durchlässigkeit zu und von den Wohnquartieren und dem Umland in die Zevenener Innenstadt. Die Durchlässigkeit soll alle gesellschaftlichen Gruppen berücksichtigen, es soll inklusiv und generationsübergreifend sein. Um Kinder sicher zur Schule bringen zu können, wurden Abholplätze an strategischen Standorten in Zeven vorgeschlagen, von denen Kinder zur Schule mitgenommen werden können. Das neue Kinder- und Jugendhaus soll möglichst auch durch den Ahe-Wald an der Gartenstraße angebunden werden, so dass die Hauptverkehrsstraße Bäckerstraße für Kinder und Jugendliche aus dem Süden der Stadt reduziert werden kann.

Handlungsbedarf und Einordnung	Handlungsansätze
ÖPNV-Erschließung (sozial, ökologisch)	Ausbau des Bürgerbus-Angebots für Kinder und Jugendliche an für sie wichtige Zielpunkte, wie Kinder- und Jugendhaus, Freibad, Sportplatz. Damit sollen einzelne und verschwenderische Fahrten der Kinder (Hin- und Zurück) durch die Eltern vermieden werden, um so ökologische Vorteile zu erreichen.
Radwegenetz (sozial, ökologisch)	Die Unterbrechungen im Radverkehrsnetz sollen durch geeignete Maßnahmen überwunden werden. Die Fuß- und Radwegeverbindungen innerhalb der Innenstadt sowie von / zu den Kinder- und Jugendeinrichtungen sollen verbessert werden. In diesem Zusammenhang werden Fahrradachsen angeregt, die ähnlich wie „Kinderautobahnen“ einen sicheren Weg in die Innenstadt gewährleisten und nicht durch höher berechnete Verkehrsteilnehmer (PKW) unterbrochen werden. Auch das vermehrte Einrichten von Fahrradstraßen soll forciert werden.
Fahrradinfrastruktur (sozial, ökologisch)	In der Innenstadt sollen funktionale Fahrradinfrastrukturen entwickelt werden. Hierzu gehören sichere / überdachte Fahrradstellplätze und Lademöglichkeiten für E-Bikes. Eine gute Ausstattung in zentraler Lage ist mit Blick auf die zunehmende Bedeutung des Radtourismus erforderlich. Da nach wie vor der PKW das dominierende Verkehrsmittel für Fahrten aus den von der Kernstadt räumlich abgesetzten Stadtteilen bzw. aus dem Umland ist, kann eine Minderung dieses Anteils nicht nur durch den Ausbau von Radstraßen, Fahrradwegen erreicht werden, sondern auch durch die besseren Abstellmöglichkeiten. Berücksichtigung sollen auch die speziellen Anforderungen an Lastenräder und Fahrradanhänger finden.

Karte 3: Handlungsfelder



4. Querschnittsziele

Die Zusammenarbeit und Kommunikation der Steuerungsgruppe wird insgesamt als positiv beschrieben. In der Steuerungsgruppe sind Partner aus dem Bereich Wirtschaft und Soziales in die Kommunikation- und Entscheidungsprozesse eingebunden. Hier wird es von großer Bedeutung sein, eingespielte Entscheidungsprozesse zu entwickeln und flexibel an die neue Zusammensetzung des Gremiums anzupassen. Auch die vorhandene ergebnisorientierte Durchführung der Sitzungen soll aufrechterhalten werden. Die Zusammensetzung sollte ein gutes Abbild, der in der Stadt Zeven lebenden Menschen, darstellen. Ein hoher Anteil an jungen Mitgliedern ist anzustreben und wird als eine Bereicherung gesehen, da dies u. a. den generationsübergreifenden Dialog stärken kann und zukunftsrelevante Themen der jüngeren Generation einen hohen Stellenwert im Prozess der Resiliente Innenstadt erhalten.

Auch ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Männern und Frauen bei der Zusammensetzung der Steuerungsgruppe wird angestrebt. Nicht zuletzt sollte auch weiterhin die Zevener Innenstadt als Ganzes im Vordergrund des Prozesses stehen und mögliche Interessenkonflikte vermieden werden.

Das Ziel, die Innenstadt zu einem kinder- und familienfreundlichen Raum mit hoher Aufenthaltsqualität zu entwickeln, berücksichtigt die Teilhabe von allen Bevölkerungsgruppen aus Zeven und aus dem Umland. Damit werden Aspekte, z. B. wie Gleichstellung, Chancengleichheit, Nicht-Diskriminierung, oder Barrierefreiheit mit beachtet. Alle Ziele und Maßnahmen sind geschlechterneutral angelegt. Ein Fokus in den Zielsetzungen und den Handlungsansätzen bezieht eine Reihe von Aspekten zur ökologischen Nachhaltigkeit mit ein.

Gleichstellung der Geschlechter, Teilhabe: Stärkere Ausrichtung von Infrastrukturmaßnahmen an geschlechterrelevanten Kriterien. Zur Sicherheit der Kinder und Jugendlichen, speziell der Mädchen, soll der Faktor „Sicherheit und Übersichtlichkeit“ bei der Umgestaltung der Erlebnisräume für Kinder und Jugendliche eine zentrale Rolle spielen. Zu den beabsichtigten Maßnahmen gehören daher eine bessere Beleuchtung der Hauptwege, Spielplätze und öffentlichen Toiletten sowie die übersichtliche Gestaltung des „Spielraumes“ um den Kindern und Jugendlichen Sicherheit zu geben und Ängste zu nehmen.

Barrierefreiheit: Mit zusätzlichen Abstellmöglichkeiten, insbesondere auch in der Fußgängerzone, soll das „wilde Parken von Fahrrädern“ zumindest größtenteils abgestellt werden. Aufgrund des Abstellens von Rädern auch an Engstellen, z. B. vor hochfrequentierten Geschäften, ist es für Menschen mit Handicap oder mit Rollatoren teilweise schwer, die Fußgängerzone ungehindert zu

passieren. Insofern tragen sichere und über die Fußgängerzone verteilte Abstellmöglichkeiten für Räder zu mehr Sicherheit der Fußgänger und Barrierefreiheit der Fußwege bei.

Zusätzlich sollen durch entsprechende bauliche oder technische Maßnahmen barrierefreie Zugänge zu den Erlebnisstätten sowie spezifische Mobilitätsangebote für Menschen mit Behinderungen geschaffen werden.

Chancengleichheit und Nicht-Diskriminierung: In Zeven leben etwa 2.400 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, was einem Anteil von etwa 18 % an der Gesamtbevölkerung entspricht. Etwa 700 Kinder sind unter 6 Jahre alt. In der Kernstadt gibt es etliche Wohngebiete mit Geschosswohnungsbau, in denen Familien mit einem vergleichsweise geringen Einkommen bzw. mit Migrationshintergrund wohnen. Dies bezieht sich insbesondere auf Wohnquartiere, welche direkt am Schulzentrum in der Kanalstraße bzw. in unmittelbarer Nähe liegen, wie z.B. Berliner Straße oder Kronshusen / Am Rehmenfeld. Bezeichnend für diese Wohnquartiere sind fehlende Spielplätze für Kinder und Treffpunkte für Jugendliche im öffentlichen Raum. Mit der Entwicklung des Campus-Geländes in der Kanalstraße soll gerade auch für diese Kinder / Jugendliche diese Situation verbessert werden. Die Bewerbungen der Projekte sollen durch mehrsprachige Flyer in leichter Sprache zu einer sprachlichen Barrierefreiheit beitragen.

Gute Arbeit: Das erarbeitete Handlungskonzept soll zugleich einen Beitrag leisten, den innerstädtischen Entwicklungsraum als guten und nachhaltigen Lebens- und Arbeitsraum wahrzunehmen. Die Maßnahmen zur besseren Erreichbarkeit, auch für neue Mobilitätsformen, leisten hierzu einen wichtigen Beitrag.

Nachhaltige Entwicklung: Die Strategie wird in folgenden Aspekten einen wesentlichen Beitrag zur ökologischen Nachhaltigkeit leisten:

Klimaschonende Mobilität

Die Strategie zielt auf eine Stärkung des Radverkehrs und eine Reduzierung des Pkw-Verkehrs. Die Mobilitätsangebote und -möglichkeiten sollen diversifiziert werden. Mobilitätsformen jenseits des motorisierten Individualverkehrs (PKW) sollen entwickelt und gestärkt werden. Damit soll die Mobilitätswende angestoßen und der CO₂ Ausstoß deutlich reduziert werden.

Die bisherige Erreichbarkeit der Innenstadt basiert im Schwerpunkt auf den motorisierten Individualverkehr. Ziel ist es, ein ökologisch vernetztes Mobilitätsangebot umzusetzen und Verkehrsträger zu vernetzen. Dies bezieht die Errichtung geeigneter Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und eine leistungsfähigen und ökologisch nachhaltige Infrastruktur für Fahrräder und E-Bikes mit ein. Durch ein weitgehend durchgehendes und an vielen Stellen durchlässiges Radwegenetz soll eine Reduzierung des Pkw-Verkehrs und eine Verlagerung auf das Rad u. a. für Einkaufsfahrten in die Innenstadt erreicht werden. Die Umnutzung einer derzeitigen Verkehrsstraße zu einer reinen Fahrradstraße in der Labesstraße soll einen besonde-

ren Beitrag zur sicheren Erreichbarkeit der Innenstadt aus dem gesamten Stadtgebiet leisten. Unter dem Aspekt, dass Zeven sich als kinderfreundliche Kommune aufstellen möchte, liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der Förderung der Sicherheit für Kinder, für die eine „Kinderautobahn“ angedacht ist. Bei der „Kinderautobahn“ soll die Sicherheit der Kinder oberste Priorität haben. Der Fußgängerbereich soll durch Begrünung vom Autoverkehr getrennt werden. Diese Begrünung würde einerseits zu einer optischen Einheitlichkeit und andererseits zu einer Biotopvernetzung führen, z.B. durch Wildstauden und Vogelschutzgehölze. Ein weiterer wichtiger Aspekt soll der Ausbau des Bürgerbus-Angebots für Kinder und Jugendliche an für sie wichtige Zielpunkte wie Kinder- und Jugendhaus, Freibad, Sportplatz etc. darstellen, um zu vermeiden, dass jedes Kind einzeln per Auto von den Eltern zur Freizeitstätte gebracht wird.

Naturnahe Stadtbegrünung

Maßnahmen der Stadtbegrünung sind insbesondere für den Stadtpark und die Fußgängerzone vorgesehen. Durch Grün- und Freiraumkonzepte soll der Stadtpark als grünes Scharnier zwischen der Innenstadt und dem übrigen Stadtgebiet fungieren, so dass ein zusammenhängender Grünraum bzw. eine grüne Fuge entsteht. Neben der Entsiegelung von Flächen ist die Steigerung der Biodiversität und die Erlebbarmachung der Natur ein zentrales Anliegen, so sollen etwa unverfugte Mauern im Stadtpark neue Lebensräume für unterschiedliche Tierarten, insbesondere für Kleinstlebewesen bieten und so den Artenreichtum fördern. Diese Leitidee soll sich in der momentan größtenteils versiegelten Fußgängerzone mit grünen Akzenten fortsetzen und Anknüpfungspunkte zum Radverkehr und zu kinderfreundlichen Angeboten schaffen. Von der Reduzierung des Versiegelungsgrades und einer klimaangepassten Pflanzenauswahl verspricht sich die Stadt auch einen verbesserten Regenwasserrückhalt sowie einen positiven Effekt der Verdunstung auf kleinklimatische Aspekte in der Innenstadt.

Ökologische Beleuchtungstechnik

Weiterhin soll durch eine ökologische Beleuchtungstechnik die Gestaltung des öffentlichen Raums positiv geprägt und zu gleich Tiere aktiv geschützt werden. Wichtig ist, dass ökologisch unverzichtbare und natürlich dunkle städtische Naturräume unbedingt erhalten bleiben.

Die Steuerungsgruppe, die sich aus Vertretern der Bürgerschaft sowie den Wirtschafts- und Sozialpartnern zusammensetzt, bringt die zuvor genannten Aspekte in den angestrebten Handlungsprozess ein. Damit ist zukünftig gewährleistet, dass die Aspekte eine entsprechende Würdigung erhalten.

5. Beteiligungsprozess und Steuerungsgruppe

Für diesen Prozess wurden seitens der Verwaltung ein Projektteam zusammengestellt, welches sich aus Herrn Reuther (Leitung der Stabstelle Wirtschaftsförderung & Öffentlichkeitsarbeit), Frau Rothmeier-Samuelsen (Projektkoordination, Stabstelle Wirtschaftsförderung &

Öffentlichkeitsarbeit) und Frau Kies (Projektkoordinierung Kinderfreundliche Kommune) zusammensetzt. Die Prozessbegleitung übernimmt die GMA mit zwei Projektleitern.

Die Ableitungen der Handlungsbedarfe und die Erstellung der Strategie beruht 5 Beteiligungsrunden mit Gruppen, die schon lange in Zeven aktiv sind. Beteiligt wurden folgenden Gruppen:

- /// „Einzelhandel und Gastronomie“
- /// „Kinderfreundliche Kommune“
- /// „Mobilität“
- /// „Zeven wie Zusammenhalt“

Zudem wurden 18 Kinder aus der 5. und 6. Klasse der IGS Zeven zu einem **Stadtspaziergang** am 02.03.2022 eingeladen, welcher von Mitarbeiterinnen der Verwaltung und der GMA begleitet wurden, sodass diese ihre Ideen zu gestalterischen Aspekten aus ihrer kindlichen Perspektive einbringen konnten.

Die **Beteiligungsrunden** fanden in einem online-Format von Mitte Februar bis Anfang März 2022 statt und dauerten jeweils ca. 1,5 – 2 Stunden. Die Beteiligungsrunden wurden von der GMA vor- / nachbereitet und moderiert. Im Vorfeld dazu fand jeweils eine intensive Abstimmung zwischen der Verwaltung und der GMA statt. Der Ablauf war jeweils ähnlich. So wurde von der Verwaltung und der GMA in den Prozess eingeführt und zunächst von der GMA der Programmraum und wesentliche Eckdaten dazu vorgesellt. In den nächsten Schritten hatten die TeilnehmerInnen Gelegenheit, wesentliche Stärken und Schwächen für die Innenstadt und angrenzende Bereiche (Programmraum) zu benennen. Darauf aufbauend wurden Ideen eingebracht, welche von der GMA strukturiert und dokumentiert wurden. Sämtliche Unterlagen wurden den Beteiligten zur Verfügung gestellt, sodass noch im Nachhinein weitere Anmerkungen oder auch Ideen eingebracht werden konnten.

Die Gruppe „**Einzelhandel und Gastronomie**“ besteht aus Inhabern alteingesessener Fachgeschäfte und neuer Geschäfte und Geschäftsführern von Hotels und Gastronomie. In der Beteiligung waren 5 Inhaber von Fachgeschäften, einer leitenden Mitarbeiterin eines Hotels und eine Mitarbeiterin der Tourist-Information eingebunden. Zwei Geschäftsinhaber sind zudem Ratsmitglieder bzw. ein Geschäftsinhaber ist auch Gesamt-Elternvertreter. Diese Gruppe wurden beteiligt, da dem Einzelhandel eine tragende Säule für die Kunden- und Besucherfrequenz darstellt, viele wichtige Aspekte, wie z. B. Erreichbarkeit, Mobilität, Aufenthaltsqualität, Gestaltung, aus deren Sicht gut bewertet werden können.

Die Gruppe „**kinderfreundliche Kommune**“ setzt sich aus ständigen und nicht ständigen Mitgliedern zusammen. Zu den ständigen Vertretern gehören die Verwaltungsspitze, Vertreter der Fachbereiche und der Vorsitzenden des Fachausschusses Für Kinder-, Jugend- und Soziales der Stadt Zeven. Beteiligt sind außerdem Einrichtungen, wie Kreisjugendpflege, Jugendvertretung und Leitung des Jugendzentrums, Schulsozialarbeiter der Aue-Mehde-Grundschule, der Gosekamp-Grundschule, Schülervorteiler der IGS Zeven, Kinderschutzbund,

AWO Kulturmobil und der Präventionsrat der Polizei Zeven. Die Stadt Zeven beteiligt sich an dem Programm „kinderfreundliche Kommune“ seit Ende 2020, was vom gleichnamigen Verein ins Leben gerufen, um die Attraktivität als Wohn- und Schulort für Kinder und Jugendliche zu erhöhen. In der Beteiligungsrunde waren die meisten ständigen Mitglieder vertreten.

In der Gruppe „**Mobilität**“ wurden neben Fachbereichsleitern der Verwaltung, einem Vertreter des Präventionsrats der Polizei Zeven, die zuständige Verwaltungsmitarbeiterin für ÖPNV, den Projektkoordinator „Fahrradfreundliche Kommune“ sowie weitere sachkundige und engagierte BürgerInnen mit eingebunden. Die Stadt Zeven hat sich zum Ziel gesetzt, die radverkehrliche Situation ganzheitlich künftig zu betrachten. Neben konzeptionellen Grundlagen sollen auch Maßnahmen entwickelt werden. Einbezogen wurde hier die örtliche Gruppe „Fridays for Future“, deren Anliegen es ist, Aspekte des Klimaschutzes und der Verkehrswende zu thematisieren und einzubringen.

Der Verein „**Zeven wie Zusammenhalt**“ wurde 2019 gegründet. Die Mitglieder haben sich schon vor der Gründung für Gleichberechtigung und gegen Gewalt an Frauen eingesetzt und an Aktionen wie z. B. „One-Billion-Rising“ beteiligt. Seit Vereinsgründung setzen sie sich für die Gleichberechtigung von Frauen, Integrationsarbeit, Förderung der Gesundheit, Förderung von Erziehung und Bildung, wie auch Schutz von Frauen und Kinderrechten ein. Aus dem Wunsch Kinderrechte zu schützen, ist die AG Kinderrechte entstanden, die sich besonders mit der Frage befasst, wie über Kinderrechte informiert bzw. diese vor Ort umgesetzt werden können. Diese Gruppe wurde mit Blick auf Anregungen für Kinder / Jugendliche eingebunden.

Die **Steuerungsgruppe** zum Wettbewerb „Resiliente Innenstädte“ setzt sich aus Verwaltung, Politik, Vereinen, Arbeitsgruppe, Elternvertretern und dem Amt für regionale Entwicklung zusammen:

Vertreterinnen und Vertreter aus Verwaltung und Politik der Stadt Zeven

1. **Bürgermeister der Stadt Zeven** – Vertreter der Politik (stimmberechtigtes Mitglied)
2. **Stadtdirektor der Stadt Zeven** – Vertreter der Verwaltung (stimmberechtigtes Mitglied)
3. **Wirtschaftsförderer und Geschäftsführer** – Vertreter der Verwaltung (beratendes Mitglied)
4. **Projektleitung** – Vertreter der Verwaltung (stimmberechtigtes Mitglied)
5. **Stadtplaner** - Vertreter der Verwaltung (stimmberechtigtes Mitglied)
6. **Koordinatorin „Kinderfreundliche Kommune“** – Vertreter der Verwaltung (beratendes Mitglied)

- 7. Fraktionssprecher der Parteien SPD, CDU, WFB, Grüne, Einfach Grün** – Vertreter der Politik (beratendes Mitglied)
- Die Fraktionssprecher der einzelnen Parteien sollen beratend an der Steuerungsgruppe mitwirken.

Wirtschafts- und Sozial-Partner und/oder Vertreter*innen der Zivilgesellschaft, z. B. relevanter lokaler Vereine und Verbände, die mit ihrer Expertise alle drei Handlungsfelder (Soziale Aspekte / Ökologische Aspekte / Ökonomische Aspekte) abdecken (stimmrechtlich).

- 8. Steuerungsgruppe „AG kinderfreundliche Kommune“** (stimmberechtigtes Mitglied)
- Diese Gruppe wurde bereits in der Beteiligungsrunde eingebunden und setzt sich aus VertreterInnen aus Politik, Verwaltung und Fachleuten aus Kinder- / Jugendarbeit zusammen. Um die Partizipation der Jugend an der Basis zu gewährleisten, vertreten zwei Jugendliche die Interessen von SchülerInnen bzw. BesucherInnen des Jugendzentrums.
- 9. Steuerungsgruppe „AG fahrradfreundliche Kommune“** (stimmberechtigtes Mitglied)
- Die Steuerungsgruppe soll demnächst gegründet werden. Im Moment gibt es eine Projektgruppe bestehend aus Verwaltung und Politik. Ein integriertes Fahrradkonzept wurde beauftragt.
- 10. Elternvertreter der Samtgemeinde Zeven** (stimmberechtigtes Mitglied)
- 11. Vertretung Immobilieneigentümer** (stimmberechtigtes Mitglied)
- 12. Vertretung der Geschäftsleute** (stimmberechtigtes Mitglied)
- 13. Verein „Zeven wie Zusammenhalt“ AG Kinderrechte** (stimmberechtigtes Mitglied)
- Dieser Verein befasst sich insbesondere mit der Frage, wie über Kinderrechte informiert bzw. diese vor Ort umgesetzt werden können.
- 14. Verein „Zeven+ Touristik“** (stimmberechtigtes Mitglied)
- Infos zum Verein: <https://www.zeven-touristik.de/Gastgeber.htm/Seiten/Ueber-uns.html>
- 15. Verein „Pro Zeven“** (stimmberechtigtes Mitglied)
- Ziel des Vereins Pro Zeven ist es, im Rahmen einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen allen gesellschaftlichen Kräften in der Stadt und in den umliegenden Ortschaften, die Attraktivität und Lebensqualität der Stadt Zeven zu erhöhen. Das soll vor allem durch Veranstaltungen geschehen, um die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt zu stärken.
- Folgende Ziele und Aufgaben sind die primären Bestandteile dessen Arbeit:

- // der Stadt Zeven neue Impulse hinsichtlich Funktionalität, Attraktivität und Ausstrahlung zu geben
- // Mitarbeitspotentiale Zevenener Bürgerinnen und Bürger in den Pro Zeven-Mein Bürgerverein-Veranstaltungen zu aktivieren und zu nutzen
- // strategische Partnerschaften und die Profilierung von Image und Identität zu entwickeln
- // weitere interessante Veranstaltungen in der Stadt dialogorientiert zu entwickeln
- // bei der Stärkung der historischen Bereiche und der Innenstadt als zentraler und attraktiver Einkaufs- und Dienstleistungsbereich mitzuhelfen.

16. Turn- und Sportverein Zeven (stimmberechtigtes Mitglied)

Der TUS Zeven ist der größte Sportverein der Stadt Zeven und daher ein wichtiges Mitglied in der Steuerungsgruppe. Nähere Infos zu den Sparten und Mitgliedern finden Sie hier: <http://tuszeven.de/>

17. Werbegemeinschaft Zeven (stimmberechtigtes Mitglied)

Der eingetragene Verein "Werbegemeinschaft Zeven e.V." begann seine Arbeit am 1. Januar 2012. Zweck des Vereins ist es laut seiner Satzung "durch Veranstaltungen, Werbung und PR-Maßnahmen ein positives Image für die Einkaufsstadt Zeven zu erreichen und so deren Attraktivität zu steigern. Der Verein vertritt die Interessen seiner Mitglieder in der Öffentlichkeit sowie gegenüber kommunalen Einrichtungen."

Durch die Kooperation von zurzeit 60 Vereinsmitgliedern aus den Bereichen Dienstleistung, Handel, Handwerk und Gastronomie gelingt es der Werbegemeinschaft Zeven - im Wettbewerb mit umliegenden Kommunen und dem Internet - sich für den Ort und die Kunden einzusetzen.

18. Lebenshilfe Bremervörde-Zeven (stimmberechtigtes Mitglied)

19. Gleichstellungsbeauftragte der Samtgemeinde Zeven (stimmberechtigtes Mitglied)

20. Fridays for Future – Initiative (stimmberechtigtes Mitglied)

Die Gruppe wurde durch SchülerInnen in Zeven gegründet. Neben der Herstellung der Öffentlichkeit für den Themenkomplex Klimawandel, strebt sie an, örtliche Akzente im Bereich des Klimaschutzes und der Verkehrswende zu setzen.

Vertreterinnen und Vertreter des zuständigen Amtes für regionale Landesentwicklung (beratend)

21. Frau Dr. Nolte vom Amt für regionale Entwicklung (beratendes Mitglied)

Sind Mitglieder der Steuerungsgruppe bzw. die durch sie vertretenen Organisationen an der Entwicklung bzw. Trägerschaft eines Projektes beteiligt oder liegen auf andere Art und Weise Interessenskonflikte vor, so dürfen sie an der Beratung und Abstimmung nicht beteiligt werden.

Für die Steuerungsgruppe ist Diversität zu berücksichtigen und eine Gleichstellungsquote anzustreben.

Aufgaben der Steuerungsgruppe

Die Steuerungsgruppe ist für die Auswahl förderwürdiger Projekte auf Basis der Qualitätskriterien des Scoring-Modells zuständig. Weitere Aufgaben sind die Öffentlichkeitsarbeit und die Beratung der Projektantragsteller, die Berichterstattung und Moderation sowie bei Bedarf die Fortschreibung des Handlungskonzeptes. Die an die Steuerungsgruppe gerichteten Förderanträge müssen die Fördertatbestände und Projektauswahlkriterien, die Bestandteil des Wettbewerbskonzeptes sind, erfüllen und zur Umsetzung der gesetzten Ziele beitragen.

Projektauswahl

Die Projektauswahl und Förderwürdigkeit der Anträge erfolgen durch die Steuerungsgruppe anhand festgelegter Qualitätskriterien auf Basis des folgenden Scoring-Modells. Dabei wird auf das Muster-Scoring nach den Vorgaben des nds. Begleitausschusses für das Multifondsprogramm EFRE/ ESF+ zurückgegriffen. Die Förderfähigkeitsprüfung der Projektanträge findet durch die NBank statt.

Muster-Scoring für die Fördergegenstände 2.1.2 bis 2.3.7

In den richtlinienspezifischen Kriterien (1 bis 6) müssen mindestens 40 Punkte, in den Querschnittszielen (7a bis 7d) mindestens 20 Punkte erreicht werden. Die zu erreichende Mindestpunktzahl beträgt 60. Beispielhaft könnte das Scoring so aussehen:

1	Wirksamkeit Wirksamkeit des Projektes in Bezug auf die in der territorialen Strategie genannten Herausforderungen	Max. 15
	<i>Das Projekt leistet einen großen Beitrag, die in der territorialen Strategie genannten Herausforderungen in mehreren Handlungsfeldern zu bewältigen</i>	15
	<i>Das Projekt leistet einen kleinen Beitrag, die in der territorialen Strategie genannten Herausforderungen zu bewältigen</i>	7
	<i>Das Projekt leistet keinen Beitrag, die in der territorialen Strategie genannten Herausforderungen zu bewältigen</i>	0
2	Innovation Innovationsgehalt des Projektes für die Innenstadtentwicklung	Max. 10
	<i>Das Projekt verfolgt Ansätze der Innenstadtentwicklung, die deutlich über die Landesgrenzen hinaus innovativ sind, und leistet einen Beitrag zur Bewältigung von Transformationsprozessen</i>	10
	<i>Das Projekt verfolgt Ansätze der Innenstadtentwicklung, die für Innenstädte ähnlicher Größe und Struktur landesweit innovativ sind</i>	5
	<i>Das Projekt verfolgt keine innovativen Ansätze der Innenstadtentwicklung</i>	0
3	Beteiligung Einbindung der WiSo-Partner und der Zivilgesellschaft in die Projektentwicklung und -umsetzung	Max. 10
	<i>In der Projektentwicklung und -umsetzung sind WiSo-Partner und Zivilgesellschaft umfassend beteiligt</i>	10
	<i>In der Projektentwicklung oder -umsetzung sind WiSo-Partner und Zivilgesellschaft beteiligt</i>	5
	<i>Es findet keine Beteiligung von WiSo-Partnern und Zivilgesellschaft statt</i>	0
4	Öffentlichkeitswirkung und Diffusion Außenwirkung des Projektes und Übertragbarkeit auf andere Kommunen	Max. 15
	<i>Das Projekt kann die Außenwirkung der Stadt deutlich verbessern und ist in angepasster Form gut für andere Städte geeignet</i>	15
	<i>Das Projekt kann die Außenwirkung der Stadt verbessern oder ist in angepasster Form für weitere Städte geeignet</i>	7
	<i>Das Projekt leistet keinen Beitrag für die Außenwirkung der Stadt und ist kaum/nicht auf andere Städte übertragbar</i>	0
5	Langfristige Tragfähigkeit Nachhaltigkeit des Projektbeitrages zur Innenstadtentwicklung	Max. 10
	<i>Das Projekt leistet deutlich über Projektende hinaus einen langfristigen Beitrag zur Innenstadtentwicklung und bleibt als zentrales Element der Innenstadtentwicklung nachhaltig erkennbar</i>	10
	<i>Das Projekt leistet einen Beitrag für eine langfristige Innenstadtentwicklung</i>	5
	<i>Das Projekt leistet über kurzfristige Impulse hinaus keinen Beitrag für eine langfristige Innenstadtentwicklung</i>	0

6	Digitalisierung Nutzung von Chancen der Digitalisierung oder Smart City Ansätze für die Innenstadtentwicklung durch das Projekt	Max. 5
	<i>Das Projekt leistet einen sehr großen Beitrag zur Digitalisierung und kann für Smart City Ansätze beispielhaft sein</i>	5
	<i>Das Projekt leistet einen geringen Beitrag zur Digitalisierung</i>	2
	<i>Das Projekt leistet keinen Beitrag zur Digitalisierung</i>	0
7	Querschnittsziele Beitrag des Projektes zu den Querschnittszielen a) Nachhaltige Entwicklung und Do no significant harm (max. 20) b) Gleichstellung (max. 5) c) Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung und Barrierefreiheit (max. 5) d) Gute Arbeit (max. 5)	Max. 35
7 a)	<i>Das Projekt fördert ökologische Aspekte in einem hohen Maße und vermeidet jegliche Beeinträchtigungen der Umwelt</i>	20
	<i>Das Projekt fördert ökologische Aspekte und vermeidet erhebliche Beeinträchtigungen der Umwelt</i>	10
	<i>Das Projekt fördert ökologische Aspekte kaum/nicht, Beeinträchtigungen der Umwelt sind möglich</i>	0
7 b)	<i>Das Projekt leistet einen großen Beitrag zur Gleichstellung</i>	5
	<i>Das Projekt leistet nur einen geringen Beitrag zur Gleichstellung</i>	2
	<i>Das Projekt leistet keinen Beitrag zur Gleichstellung</i>	0
7 c)	<i>Das Projekt leistet einen großen Beitrag zu Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung und Barrierefreiheit</i>	5
	<i>Das Projekt leistet zu einzelnen Aspekten von Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung und Barrierefreiheit einen Beitrag</i>	2
	<i>Das Projekt leistet keinen Beitrag zu Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung und Barrierefreiheit</i>	0
7 d)	<i>Das Projekt leistet einen großen Beitrag zu „Guter Arbeit“</i>	5
	<i>Das Projekt leistet einen geringen Beitrag zu „Guter Arbeit“</i>	2
	<i>Das Projekt leistet keinen Beitrag zu „Guter Arbeit“</i>	0
Summe Insgesamt:		Max. 100

Die Summe der Kriterien (Ziffer 1-6) ergibt maximal 65 Punkte. Für eine Projektauswahl müssen mindestens 40 Punkte in der Bewertung erreicht werden. Die Summe der Querschnittsziele (Ziffer 7) ergibt maximal 35 Punkte. Für eine Projektauswahl müssen in diesem Block mindestens 20 Punkte in der Bewertung erreicht werden. Insgesamt können bei einem Projektscoreing maximal 100 Punkte erreicht werden. Für die Förderwürdigkeit müssen mindestens 60 Punkte erreicht werden.

Bei der Strategieumsetzung der einzelnen Projekte wird das Scoring jeweils veröffentlicht, um eine Transparenz der Projektauswahl zu gewährleisten. Die Kriterien des Scorings werden diskriminierungsfrei für alle Projekte gleichermaßen angewendet.

Muster-Aktionsplan für 2022 – 2027 zur Umsetzung der Strategie

Jahr	Sitzung der Steuerungsgruppe	Stichtag zur Einreichung von Projekten	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Evaluierung der Strategieumsetzung
2022			↑ kontinuierlich ↓	
2023	 	 		
2024	  	  		
2025	 	 		
2026	 	 		
2027	 	 		

Vorläufiger Aktionsplan

Jahr	Sitzung der Steuerungsgruppe	Stichtag zur Einreichung von Projekten	Presse und Öffentlichkeitsarbeit	Evaluierung der Strategieumsetzung
2022	4. Quartal	Jeweils 8 Wochen vor der Sitzung	kontinuierlich	
2023	2 + 4. Quartal			
2024	2 + 4. Quartal			3. Quartal
2025	2 + 4. Quartal			
2026	2 + 4. Quartal			
2027	2 + 4. Quartal			3. Quartal

Nach Entscheidung der Jury, ob der Wettbewerbsbeitrag der Stadt Zeven in das Programm „Resiliente Innenstädte“ aufgenommen ist, wird ein entsprechender angepasster Aktionsplan verbindlich in der Steuerungsgruppe abgestimmt und während der Strategieumsetzung aktualisiert.

6. Leitprojekte

Die ausgewählten Leitprojekte stellen das Leitmotiv Kinder- und familienfreundliche Kommune in den Vordergrund. Sie korrespondieren somit mit den Zielen und dem erarbeiteten Handlungskonzept.

Stadtpark als Erlebnisfläche

Der Stadtpark soll als Erlebnisfläche für Kinder, Jugendliche und Familien entwickelt werden, um so auch die Identifikation junger Bevölkerungsgruppen mit der Innenstadt zu erhöhen. Bedingt durch die Scharnierlage zwischen Innenstadt, dem Areal Kloostergang und der Labesstraße sowie wichtigen Einrichtungen für Kinder / Jugendliche eröffnen sich hier viele Möglichkeiten, um die Aufenthaltsqualität und Verweildauer zu erhöhen. Hierzu soll zunächst ein Freiraumkonzept erstellt werden, welches die notwendigen Maßnahmen darlegt. Im Rahmen dieser Grundlagenuntersuchung sollen auch die Ideen, welche in den Beteiligungsrunden und dem Stadtpaziergang mit Kindern eingebracht wurden, ausgewertet werden. Der Stadtpark würde dann zusammen mit dem Areal Kloostergang (KuBiZ) zu einer innovativen, nachhaltigen und familiengerechten Erlebniszone entwickelt werden können. Dabei sollen auch wichtige ökologische Aspekte, wie z. B. Biodiversität, Blumenwiese, unverfugte Mauern berücksichtigt werden.

Foto 16: Stadtpark und Kirche am Kloostergang

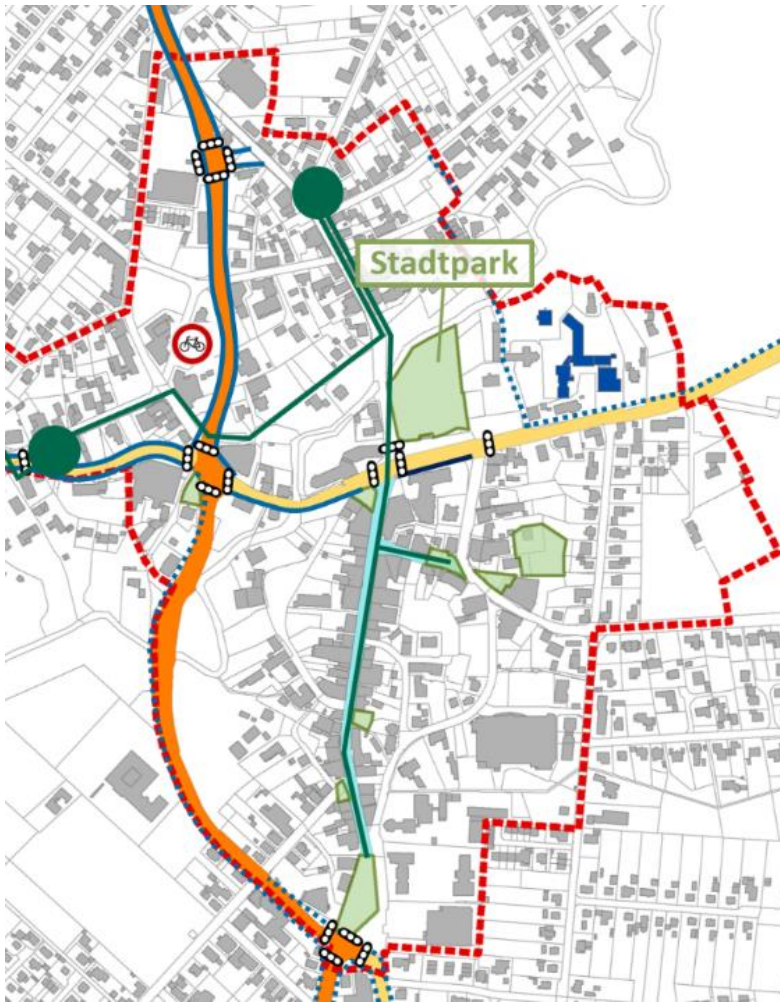


Kostenschätzung (2022)

Freiraumplanung & Umsetzung der Maßnahmen 0,8 Mio. €

Umsetzungszeitraum:

Beginnend 2023 mit den Planungen, Umsetzung im Laufe der Förderperiode 2021 - 2027 in Teilbereichen.



Labesstraße: Umbau als Fahrradstraße

Die Labesstraße soll als Radstraße umgebaut werden, um so schnelle und sichere Verbindungen von der und zur Innenstadt zu ermöglichen und klimaschonenden Mobilitätsformen, auch hinsichtlich täglicher Einkaufsfahrten, zu fördern. Der Umbau zur Fahrradstraße würde zudem die Erreichbarkeit der Wohnquartiere für Kinder- und Jugendliche deutlich verbessern.

Dazu bedarf es zunächst einer verkehrsplanerischen Untersuchung und Verkehrssimulation. Hierbei kann das im Rahmen des Projektes Fahrradfreundliche Kommune momentan bearbeitete Radkonzept die Grundlage bilden.

Kostenschätzung (2022)

Freiraumplanung & Umsetzung der Maßnahmen 1 Mio. €

Umsetzungszeitraum: Beginnend 2023 mit den Planungen, Umsetzung im Laufe der Förderperiode 2021 - 2027 in Teilbereichen.

Im Rahmen des Freiraumkonzepts „Campus-Park“ wurden zahlreiche Ideen zusammen mit SchülerInnen eingebracht, welche den gesamten Bereich des wichtigen Schulstandortes aufwerten. Der Campus-Park soll nicht nur die beiden Schulen verbinden. Er wäre zugleich Ausgangs- und Endpunkt für eine Verbindungs- und Entwicklungsachse zwischen Schulstandort Kanalstraße und Innenstadt.

